



1. Personenstand.

Im Jahre 1866 fanden statt:

Geburten	2333
Sterbefälle	1826

Also Zuwachs 507

Es wurden 476 Heirathen geschlossen und 5 Ehescheidungen ausgesprochen.

Es wanderten ein

351 Familien mit	1005 Personen,
es wanderten aus	147 Familien mit
	454 "

Also Zuwachs 551

Mithin Gesamt-Zuwachs 1058

Am Schlusse des Jahres 1865 betrug die Civil-Bevölkerung 55,681

Dieselbe beträgt mithin am Schlusse des Jahres 1866 56,739

und mit Hinzurechnung der Militair-Personen nahe an 60,000 Seelen.

Es befanden sich unter den													
	Rentner.	Fabrikanten, Kaufleute, Commis und kleine Handelsleute.	Wirth, Köche und Keller.	Handwerker.	Künstler (Maler und Wuffler.)	Lehrer.	Beamte.	Doctoren der Medizin.	Lagelehner.	Fabrikarbeiter.	Ackerer.	Mäherinnen.	Verschiedene.
1. Eingewanderten Familien	14	54	14	111	5	2	26	4	50	43	2	2	24
Darunter:													
a. Familien unter 3 Personen	6	34	11	57	1	2	10	3	26	13	2	2	11
oder %	43	63	79	51	20		38	75	52	30			46
b. Familien von 3 Personen und mehr	8	20	3	54	4	—	16	1	24	30	—	—	13
oder %	57	37	21	49	80		62	25	48	70			54
2. Ausgewanderten Familien	14	25	7	34	1	3	7	—	9	14	2	1	30
Darunter:													
a. Familien unter 3 Personen	5	15	3	14	—	1	2	—	5	2	2	1	17
b. Familien von und über 3 Personen	9	10	4	20	1	2	5	—	4	12	—	—	13

2. Organisation und Personal der Verwaltung.

Die Stadtverordneten-Versammlung verlor durch den Tod der Herren G. Cramer und Robert Kiefer zwei Mitglieder, welche sich an ihren Arbeiten stets mit dem regsten Eifer betheiligten.

Mit dem Schlusse des Jahres 1866 schieden die Herren Cramer, Trinkaus, Westhoff, von Fuchsius, Lehrhoff, Prag, Reinartz, Kürten und Schwarz in Folge Ablaufes ihrer Wahlzeit aus der Stadtverordneten-Versammlung aus; die Ergänzungswahlen für diese, sowie für die verstorbenen Stadtverordneten Wenders und Kiefer haben die Wieder- resp. Neuwahl der Herren: Trinkaus, Westhoff, Rudolph Poensgen, Lehrhoff, Schnitzler, von Fuchsius, F. Hohmann, Reinartz, Kürten, Schwarz und Schaufeil ergeben.

Den städtischen Beamten und Lehrern hat die Stadtverordneten-Versammlung einen dankbar erkannten Beweis ihrer besondern Fürsorge dadurch gegeben, daß sie durch Beschluß vom 24. April:

1. das Einkommen derselben bei einem Betrage (Gehalt und Dienstwohnung) bis zu 250 Thlr. um 10%, von 251 bis 400 Thlr. um $7\frac{1}{2}\%$, von 401 bis 600 Thlr. um 5% erhöhte;
2. sich bereit erklärte, diejenigen definitiv oder auf bestimmte Kündigungsfrist angestellten Beamten und Lehrer mit einem Gehalte von weniger als 1000 Thlr. zu Gunsten ihrer Frau und Kinder, oder bei Unverheiratheten zu Gunsten ihrer Ascendenten oder Geschwister, in eine Lebens-Versicherungs-Gesellschaft einzukaufen, welche sich bereit erklären, die Hälfte der Prämie für eine dem Gehalte gleichkommende, mindestens aber 500 Thlr. betragende Versicherungssumme zu entrichten, während die Stadt die andere Hälfte der Prämien bezahlt. Beamten u., welche wegen ihres Alters oder Gesundheits-Zustandes nicht in die Lebensversicherung-Gesellschaft aufgenommen werden können, wird die auf sie fallende Prämienhälfte als persönliche in die Sparkasse einzulegende Zulage unter der Bedingung bewilligt, daß der Betreffende den gleichen Betrag ebenfalls zur Sparkasse zahle. Versicherungssummen resp. Sparkassen-Capitale sollen nach dem Tode des betreffenden Beamten oder Lehrers den Hinterbliebenen entweder ausgezahlt oder sicher gestellt werden.

Die ad 1 bezeichnete Gehaltserhöhung erreicht pro Jahr den Betrag a. für die Beamten von 1455 Thlr., b. für die Lehrer von 1520 Thlr., zusammen von 2975 Thlr.; ad 2 haben sich 68 Beamte und Lehrer bereit erklärt, der Lebensversicherung beizutreten resp. die entsprechenden Prämienätze in die Sparkasse zu legen. Das Gesamtversicherungs-Kapital wird 45,000 Thlr. mit einem jährlichen Prämienätze von 1700 Thlr. betragen, wovon die Stadt also 850 Thlr. übernimmt.

Auf Anordnung des Herrn Ministers des Innern sind, wie in den Städten Barmen, Crefeld und Elberfeld, auch hier die Königl. Gensd'armen im Laufe des Jahres 1866 zurückgezogen worden. Es hat deshalb eine entsprechende Vermehrung der städtischen Polizeibeamten stattfinden müssen und sind die Kosten hierfür in dem Etat pro 1867 in Ansatz gebracht worden.

3. Handel und Gewerbe.

Die kriegerischen Ereignisse des Jahres 1866 haben ihren drückenden Einfluß auf Handel und Gewerbe nicht verfehlt und nur der so raschen und glücklichen Beendigung des Feldzuges ist es zu danken, daß dieser Einfluß von geringerem Umfange gewesen ist, als beim Ausbruche des Krieges zu befürchten war.

Im Verkehr auf dem Rhein hat sich bemerkbare Veränderung nicht gezeigt.

Es betrug

die Einfuhr	2,951,173 Centner,
die Ausfuhr	913,354 „
Zusammen	3,864,527 Centner

oder 351,629 Centner mehr wie 1865.

An Werft-Gebühren gingen ein 19,236 Thlr. 5 Sgr. 3 Pf. oder 1853 Thlr. — Sgr. 10 Pf. weniger wie 1865, welcher Ausfall durch die am 1. September 1865 stattgefundene bedeutende Ermäßigung der Werftgelder herbeigeführt ist.

An Lagerhausgebühren wurden 2369 Thlr. 4 Sgr. 4 Pf., oder 406 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf. weniger wie 1865, erhoben.

An gewerblichen Etablissements kamen in Betrieb: 1 Gasuhrenfabrik, 1 Knopffabrik, 1 photographische Anstalt, 1 Seifenfabrik, 1 Tabak- und Cigarrenfabrik; dagegen wurden außer Betrieb gesetzt: 1 Essig- und Liqueurfabrik, 1 Siderolith- und Thonwaarenfabrik, 2 Tabak- und Cigarrenfabriken und 1 lithographische Anstalt.

Von den gewerblichen Unterstützungsklassen hat ult. 1866 die Klasse für Spinner, Weber und Drucker gegen Ende 1865 = 98 Mitglieder und 264 Thlr. 2 Sgr. 7 Pf. Klassenbestand mehr; die Tabak- und Cigarrenarbeiterklasse 49 Mitglieder weniger aber 74 Thlr. 27 Sgr. 5 Pf. Bestand mehr; die Metallarbeiterklasse 101 Mitglieder und 196 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf. Klassenbestand weniger wie Ende 1865; bei der letzteren mußten die wöchentlichen Beiträge auf $1\frac{1}{2}$ Sgr. erhöht werden.

Von den mit dem 1. Januar 1866 ins Leben getretenen Klassen hat die Allgemeine Fabrikarbeiter-Unterstützungs-Klasse 149 Mitglieder mit einem Klassenbestande von 36 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf., die Allgemeine Handwerks-Gesellen-Klasse 233 Mitglieder und einen Klassenbestand von 365 Thlr. 28 Sgr. 7 Pf.

Im Ganzen zählten diese Klassen

	Mitglieder	Klassenbestand
ult. 1865	1647	884 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf.
ult. 1866	1977	1429 „ 25 „ 11 „
mithin ult. 1866 mehr .	330	544 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf.

werden dabei die beiden neueren Klassen mit 382 Mitgliedern und 402 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf. Bestand berücksichtigt, so ergibt sich für die 3 älteren ein Minus von 52 Mitgliedern und ein Plus von 122 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf. Klassenbestand.

Der Marktverkehr war sehr lebhaft.

Es betrug die Standgelder:

- von den Jahrmärkten 906 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf. oder 38 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. mehr
- von den Wochenmärkten 6670 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf. oder 20 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf. mehr
- von den Viehmärkten 67 Thlr. 16 Sgr. oder 2 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf. mehr wie 1865.

Der Wollmarkt ist wegen des eingetretenen Krieges nicht abgehalten worden.

Die Funktionen des städtischen Ausschusses wurden auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 16. Januar pr. auf die Königliche Rechnungs-Commission übertragen, und die noch vorhandenen, von der Stadt beschafften Utensilien des ersteren der letzteren nach dem ermittelten Taxwerthe käuflich überlassen.

4. Armenwesen.

Durch die kriegerischen Ereignisse, die demnächst eingetretene Cholera-Epidemie und den hohen Preis der Lebensmittel, namentlich des Brodes, sind die Ansprüche an die Armenkasse derart gewachsen, daß dieselbe mit den ihr pro 1866 disponibel gestellten Mitteln nicht ausgereicht, den Etat vielmehr um 5900 Thlr. überschritten hat. Die hauptsächlichsten Mehrausgaben bestehen in

a. ständiger und zeitiger Pflege	1200 Thlr.
b. Pflegekosten der Waisen und verlassenen Kinder	1100 "
c. Kosten der Verpflegung, Beerdigung, Desinfection von Wohnungen und für Nachtwachen in Folge der Cholera-Epidemie	1100 "
d. Verpflegung der Kranken und Pfleglinge im städtischen Kranken- und Verpflegungshause .	2500 "

Für 1867 hat der Zuschuß der Stadtkasse zu den Kosten der Armen-Verwaltung um 1100 Thaler erhöht werden müssen, hauptsächlich in Folge der durch Vermehrung der Waisen und verlassenen Kinder (159 gegen 133 Ende 1865, darunter 7 durch die Cholera) entstehenden Mehr-Ausgaben.

In ständiger und zeitiger Pflege wurden zur Unterstützung von überhaupt 2618 Armen mit Geld, Brod und Bekleidung 13,910 Thlr. 26 Sgr. 4 Pf. verausgabt.

In den beiden Gemeindhäusern am Fürstenwall und an der Derendorfer Straße sind zusammen 9 Familien mit 18 Personen, und 87 einzelne Personen, zusammen 105 Personen untergebracht.

In dem städtischen Kranken- und Verpflegungshause waren aufgenommen:

- im Krankenhause 1038 Personen auf 38011 Tage mit einem Pflegekostensatze von 9 Sgr. 2 Pf. per Tag und Kopf gegen 850 Personen, 30,190 Tage und 7 Sgr. 7 Pf. Pflegekosten in 1865.
- im Verpflegungshause 134 Personen auf 38231 Tage mit einem Pflegekostensatze von 5 Sgr. 8 Pf. per Tag und Kopf gegen 137 Personen, 38735 Tage und 5 Sgr. Pflegekosten in 1865.

Von den confessionellen Krankenhäusern ist das evangelische vollendet und im Laufe des Jahres als Reserve-Lazareth für verwundete Krieger benutzt worden.

Die von der Stadt zu verpflegenden Kranken haben in demselben vom 1. Januar 1867 ab Aufnahme gefunden.

Für das katholische Krankenhaus ist der westlich der Düffel belegene Theil des Gutes Stockkamp als Bauplatz erworben worden, die Baupläne sind vollendet und wird mit dem Bau demnächst begonnen werden.

5. Schulwesen.

Bei der sich mehrenden Frequenz der Realschule haben mit Beginn des neuen Schuljahres Parallel-Coetus der Tertia und Quarta und am 4. April v. J. eine dritte Vorbereitungsclassse eingerichtet werden müssen.

Der 1. Oberlehrer, Herr Dr. Schauenburg, schied, nachdem er 18 Jahre an der Anstalt mit großem Eifer und Erfolg gewirkt hatte, in Folge seiner Ernennung zum Director der Realschule in Crefeld, am 1. April v. J. aus, und rückten die Herren Oberlehrer Dr. Honigsheim, Dr. Stammer, Dr. Ezech in die erste bis dritte Oberlehrerstelle auf, während in die erledigte vierte Oberlehrerstelle Herr Dr. Rothert, bisher Gymnasiallehrer in Cleve, und an Stelle des ausgeschiedenen ersten ordentlichen Lehrers Herrn Dr. de Roth der Herr Dr. Eddelbüttel, bisher Realschullehrer in Hagen, berufen wurde.

Beim Beginn des Schuljahres 1866/67 betrug die Schülerzahl

- der Realschule 352 oder 3 mehr wie 1865.
- der Vorschule 154 oder 24 mehr wie 1865.

Es befanden sich in Prima	9 Schüler,
Secunda	38 "
Tertia Coetus A.	20 "
" " B.	22 "
Quarta Coetus A.	32 "
" " B.	33 "
Quinta " A.	49 "
" " B.	47 "
Sexta " A.	51 "
" " B.	51 "
Vorschule I.	55 "
" II.	59 "
" III.	40 "

Die Einnahme aus dem Schulgelde betrug 9498 Thlr. 20 Sgr. oder 1157 Thlr. 20 Sgr. mehr wie 1865.

Die Gesamt-Einnahme für die Realschule betrug . . . 10,723 Thlr. 10 Sgr. 4 Pf.

Die Ausgabe. 13,188 " 9 " — "

mithin hat die Stadt einen Zuschuß von . . . 2,464 Thlr. 20 Sgr. 8 Pf.

zu leisten, worunter indessen weder die Zinsen für den Erwerb der Grundstücke und Herstellung der Gebäude, noch die Instandhaltungskosten der letzteren, sowie Steuern zc. enthalten sind; diese betragen nach näherer Ermittlung pp. 4300 Thlr. pro Jahr, wonach der ganze Zuschuß der Stadt sich auf rund 6800 Thaler stellt.

Die unter Leitung des Directors der Realschule stehende Handwerkerfortbildungsschule wurde von 237 Schülern besucht.

Hinsichtlich der Elementarschulen ist zu bemerken, daß der Bau eines zweiten Schulgebäudes zu Oberbill vollendet und der Unterricht in demselben vorläufig in 2 Klassen eröffnet ist.

Mit dem 1. April d. J. wurden überhaupt 4 Klassen in dem neuen Gebäude errichtet und der bisherige Schulbezirk Oberbill in 2 Schulbezirke eingetheilt.

In der Zahl der schulpflichtigen Kinder und den sonstigen Verhältnissen der Elementarschulen sind weitere wesentliche Veränderungen gegen das Vorjahr nicht eingetreten.

Durch die oben erwähnte allgemeine Gehalts-Erhöhung stellen sich die etatsmäßigen Lehrergehälter excl. freier Wohnung und (bei den Lehrern in den Außengemeinden) excl. Garten wie folgt:

4 Hauptlehrer à	550 Thlr.
3 " à	530 "
5 " à	475 "
4 " à	425 "
5 " à	375 "
2 " à	325 "
8 Unterlehrer à	300 "
9 " und Unterlehrerinnen à	275 "
14 " " " à	250 "
9 " " " à	225 "
4 Unterlehrerinnen à	200 "

Außer jener Gehalts-Erhöhung wurde 6 Hauptlehrern, welche über 30 Jahre im Amte sind, eine persönliche Zulage von je 25 Thalern per Jahr gewährt.

6. Städtische Sternwarte.

Der Astronom der städtischen Sternwarte, Herr Dr. Luther, entdeckte auch in diesem Jahre und zwar am 1. Oktober einen neuen Planeten, den 15. seit seiner 15jährigen Wirksamkeit an unserer Anstalt.

Die Entdeckungen der 90 kleinen Planeten vertheilen sich wie folgt:

Auf Frankreich 26 (davon entdeckte Goldschmidt 14), auf Norddeutschland 22 (davon Luther 15), auf England und Ostindien 18 (davon Hind 10), auf Nordamerika 12, auf Italien 11, auf Dänemark 1.

Die hiesige Sternwarte ist also diejenige, welche die größte Zahl von Planeten-Entdeckungen aufzuweisen hat.

Durch Vermittelung des Herrn Regierungs-Präsidenten von Kuhlwetter wurde der Anstalt von den Mitgliedern des ehemaligen Comites der Düsseldorf-Sittarder Eisenbahn die Summa von 200 Thlr. zugewendet und dem Vermögen der Sternwarte als ein Stiftungsfonds überwiesen, dessen Zinsen zur Anschaffung und Instandhaltung von Instrumenten und Büchern verwendet werden sollen.

7. Gemälde - Gallerie.

Die seit so vielen Jahren erhobenen Ansprüche der Stadt und des bergischen Landes auf Wiedererstattung der nach München entführten weltberühmten Düsseldorf-Gemälde-Gallerie haben in dem Friedensvertrage mit Bayern insoweit eine Anerkennung gefunden, als derselbe die Entscheidung der streitigen Frage den Gerichten überweist. Zur weitem Verfolgung der Angelegenheit und namentlich zur Beschaffung der zur Unterstützung der diesseitigen Ansprüche dienenden Materialien hat sich auf Veranlassung des Herrn Regierungs-Präsidenten von Kuhlwetter und unter dessen fachkundiger und kräftiger Leitung ein Comite gebildet, dessen Thätigkeit dieser für unsere Stadt so hochwichtigen Angelegenheit ungemein förderlich ist.

8. Bauwesen.

Die Bauhätigkeit war im verflossenen Jahre in Folge der Zeitereignisse nicht so groß wie früher, kann aber immer noch als eine sehr rege bezeichnet werden. Es wurde die polizeiliche Erlaubniß für 171 Neubauten (davon 85 im Stadterweiterungs-Bezirk) und für 219 Reparaturbauten erteilt, welche auch fast größtentheils zur Ausführung kamen.

Für Rechnung der Stadt wurden folgende größere Bauten ausgeführt und dadurch der arbeitenden Klasse Beschäftigung gegeben:

1. Die städtische Gas-Anstalt (sfr. unten.)
2. ein zweites Schulgebäude in Oberbilk mit einem Kostenaufwande von (excl. der Baustelle) 9820 Thlr. 1 Sgr. 5 Pf.
3. das Steuer-Empfangshaus auf dem städtischen Plage (ehemaliger Reinigungsschuppen) in der Blumengasse mit einem Kostenaufwande von 5869 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. Von dieser Summe hat der Steuerfiscus vertragsmäßig den Betrag von 3228 Thlr. 9 Sgr. 2 Pf. beizutragen; das Gebäude selbst bleibt Eigenthum der Stadt, die Miethe von den, den Steuerbeamten eingeräumten Dienstwohnungen wird von der Stadt und dem Steuerfiscus nach Verhältnis der beiderseitigen Einnahme an Wahl-

und Schlachtsteuer bezogen und die Reparaturen nach dem gleichen Verhältniß ausgeführt. Nachdem das Gebäude unterm 1. September pr. seiner Bestimmung übergeben, sind die bisher zu gleichem Zwecke benutzten Häuser am Flingerthor abgebrochen worden.

4. der Umbau des der Stadt zugehörigen sog. Gouvernementsgebäudes am Markt zur Unterbringung der Polizei-Büreaus und zu Dienstwohnungen für Polizei-Beamte mit einem Kostenaufwande von 8000 Thlr.
5. Der Neubau der Fuhrparks-Gebäude mit einem Kostenaufwande von (excl. der Baustelle) 7669 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf.; cfr. Fuhrpark.
6. Neue Kanäle wurden an der Schlachthalle und in der Elisabethstraße für die Summe von 2438 Thlr. 10 Sgr. 7 Pf., desgleichen am Flinger- und Kasernenthor für die Summe von 4160 Thlr. 10 Sgr. 5 Pf. ausgeführt.

Außer mehreren Anschüttungen und Erweiterungen städtischer Straßen und Wege sind an größeren Grundstücken die zur Offenlegung der Kavallerie- und Oststraße nöthigen für die Summe von zusammen 12,000 Thlr. erworben worden.

Desgleichen wurde der, Ecke der Ritterstraße und des Eiskellerberges liegende, 1204 □Fuß große freie Platz von dem Rentner von Bouverot für 1800 Thaler angekauft.

Die Neupflasterungen beschränkten sich auf die Reuterkaserne und einen Theil der Ritterstraße, während die beabsichtigte Umpflasterung des Burgplatzes bis 1867 verschoben werden mußte. Seitens der königlichen Straßenbau-Verwaltung wurde die Pflasterung der Schadowstraße vollendet, bei welcher die Stadt die Kosten der Pflasterung des die gewöhnliche Fahrbreite überschreitenden Straßentheiles übernommen hat.

Die hinter der Ratingermaner belegenen Häuser hat die Stadt Behufs Abbruchs derselben für die Summe von zusammen 20,000 Thaler erworben.

Ueber die Wiederverwerthung der beim Abbruch der Häuser gewonnenen Plätze ist weiterer Beschluß vorbehalten worden.

9. Fuhrpark und Latrinen-Reinigung.

Der städtische Fuhrpark hat bei der immer größeren Ausdehnung der Stadt um einen Knecht, 2 Arbeiter und 1 Pferd nebst dem nöthigen Geschirr vermehrt werden müssen.

Zur speciellen Beaufsichtigung der Pferde des Fuhrparks und der Latrinen-Reinigung wurde außerdem ein Oberknecht angestellt.

Der Fuhrpark besteht demnach zur Zeit aus 1 Aufseher, 1 Oberknecht, 6 Knechten, 9 Arbeitern und 6 Pferden, nebst den nöthigen Wagen, Karren und Geräthschaften.

Zur Unterbringung desselben, sowie zur Wohnung des Aufsehers und der Knechte wurde auf dem am Eller Communalwege gelegenen, von der Stadt erworbenen Grundstücken ein Gebäude nebst der nöthigen Stallung und einem Schuppen im Gesamtkostenbetrage von 12,600 Thlr. aufgeführt.

Die in anderen Städten bestehende geruchlose Reinigung der Latrinen vermittelt Auspumpens der Gruben war auch hier durch einen Privat-Unternehmer begonnen worden, der es indessen nicht vermochte, dieselbe durchzuführen.

Die Stadt sah sich demzufolge veranlaßt, um diese für die Reinlichkeit und die Gesundheitspflege der Stadt so überaus wichtige Einrichtung zu erhalten und zweckentsprechend auszudehnen, das Unternehmen als ein städtisches einzurichten.

Es lag hierzu umsomehr Veranlassung vor, als durch das Bestehen des städtischen Fuhrparks und Straßenreinigungswesens bereits eine naturgemäße Verbindung sowohl für das Reinigungsgeschäft selbst, als namentlich für die Verwerthung der Dungstoffe gegeben war.

Die Einrichtung hat sich bis jetzt vollkommen bewährt und namentlich während der Cholera-Epidemie die schnelle und vollständige Leerung der Latrinen, sowie deren sorgfältigste Desinfektion ermöglicht.

Es wurden bis ultimo Dezember v. J. 2877 Fässer von 11 Ohm Gehalt aus den Latrinengruben gepumpt, von denen 2416 theils in frischem Zustande, theils mit Straßenehricht vermischt verkauft, 461 aber zur Düngung städtischer Grundstücke verwendet wurden.

Das gesammte Inventar der Latrinen-Reinigung besteht zur Zeit aus einer Lokomobile nebst Pumpe, einer seg. Berger'schen Handpumpmaschine, 17 Karren, 20 großen und 24 kleinen Fässern, 3 Pferden nebst den nöthigen Schläuchen und sonstigen Geräthschaften. Eine Vermehrung um 3 Karren hat sich schon bis jetzt als nöthig erwiesen.

Die Lokomobile, in der hiesigen Fabrik der Herren D. und F. Windscheid erbaut, hat $3\frac{1}{2}$ -Pferdekraft, füllt ein Faß von 11 Ohm Inhalt in $3\frac{1}{2}$ Minuten und kann auch zu andern Zwecken, namentlich als Zubringer, sehr gut benutzt werden. Mit Wasser gefüllt und in betriebsfähigem Zustande, kann sie durch ein Pferd fortgeschafft werden, da das Gesamtgewicht 50 Centner nicht übersteigt.

An Personal sind vorhanden: 1 Aufseher, 1 Maschinenwärter, 2 Arbeiter und 3 Knechte. Letztere, sowie Pferde und Utensilien sind in dem Fuhrparksgebäude untergebracht.

Das Gesamtanlagekapital beträgt 6947 Thaler; die Rentabilität des Unternehmens steht nach den bisher gemachten Erfahrungen ganz außer Frage.

10. Städtische Gasanstalt.

Der Bau der städtischen Gasanstalt hat am 28. August 1865 mit den Erdarbeiten für das Betriebsgebäude seinen Anfang genommen. Die Mauerarbeit begann am 4. September, und wurde so gefördert, daß sich das Gebäude am Ende des Jahres 1865 unter Dach befand. In Folge dessen konnte noch während des Winters zum innern Ausbau geschritten werden und zwar zunächst im Februar 1866 zum Bau der Retorten-Defen.

Gleichzeitig mit dem Bau des Betriebs-Gebäudes wurde während des Herbstes die Baugrube für die Gasometerbassins 17' tief bis auf den Wasserspiegel ausgeschachtet. Diese Arbeit dauerte bei einigen Unterbrechungen bis zum Frühjahr.

Mit der Legung der Gasröhren in den Straßen wurde am 25. September 1865 begonnen. In Folge des milden Winters konnte die Arbeit ohne Unterbrechung fortgesetzt werden, so daß das ganze Rohrnetz im Juni 1866 fertig hergestellt war.

Sobald es im Frühjahr 1866 die Witterung erlaubte, wurden die noch rückständigen Mauerarbeiten, wie z. B. der Bau der Schornsteine, wieder aufgenommen, und am 17. März wurde mit dem Mauern der Gasometerbassins begonnen. Ende Mai war der Eine davon, Ende Juni waren beide fertig gestellt, so daß am 11. Juni mit der Aufstellung und Vernietung der Gasometerglocken begonnen werden konnte.

Am 1. August war diese Arbeit beendet, worauf das Füllen der Bassins erfolgen konnte. Es geschah dies zum kleineren Theile mit einer Handpumpe, zum größern Theile mittelst der bereits aufgestellten Dampfmaschine.

Während des Sommers wurden die nach und nach gelieferten Betriebsapparate montirt und am 20. August c. war die Anstalt in ihren innern Einrichtungen soweit hergestellt, daß ein Theil der für den ersten

Betrieb bestimmten Defen angeheizt werden konnte. Am 5. September erfolgte die erste Beschickung der Retorten und wurde die Zeit vom 5. bis 20. September benutzt, um die Luft aus den Gasbehältern und dem Röhrensystem auszublauen. Am 20. September begann der regelmäßige Betrieb für die Privatbeleuchtung, so wie für die in den Monaten Juli, August und September aufgestellten Straßenlaternen.

Die Baulichkeiten der Gas-Anstalt bestehen:

1. aus dem Betriebs-Gebäude,
2. aus den beiden Gasbehältern,
3. aus dem Werkstattgebäude.

Außerdem umfaßt die Anlage:

4. das Röhrensystem,
5. die Laternen für die öffentliche Straßenbeleuchtung,
6. die Privateinrichtungen.

Das Betriebsgebäude hat eine Länge von 430 Fuß und eine Tiefe von theils 36 Fuß, theils 34 Fuß im Lichten. Daran schließt sich ein Anbau von 40 Fuß Länge und 36 Fuß Tiefe, ferner 2 Schornsteine von 3 Fuß Quadrat im Lichten und 64 Fuß Höhe.

Das Betriebsgebäude enthält:

- a. das Kohlenmagazin,
- b. den Raum für die Retortenöfen (Retortenhaus) mit 10 fertigen Defen à 6 Retorten, 4 Zellen für weiter erforderliche Defen und 2 Dampfkessel;
- c. den Condensationsraum, den Raum für die Condensations-Apparate, von denen vorläufig 2 Condensatoren und 2 Scrubber aufgestellt sind. Für die Aufstellung eines dritten Scrubbers und einer Waschmaschine sind die nöthigen Vorkehrungen bereits getroffen;
- d. den Maschinenraum in 2 getrennten Abtheilungen für die Exhaustoren, Dampfmaschinen und Pumpen. Vorläufig ist nur ein Exhaustor und eine Dampfmaschine aufgestellt; für einen zweiten Exhaustor und eine zweite, der ersten gleichen, Dampfmaschine sind die Vorkehrungen getroffen;
- e. den Reinigungsraum für die eigentlichen Apparate, deren 6 aufgestellt sind;
- f. den Raum für die Bearbeitung des Reinigungsmaterials, der sog. Regenerirraum;
- g. der Raum mit 2 Stationsgasmessern, den Vertheilungsschiebern und einem selbstthätigen Druckregulator.

Die beiden Gasbehälter haben jeder 80 Fuß Durchmesser und 21 Fuß Höhe, fassen demnach jeder 105,000 Kubikfuß.

Das Werkstattgebäude enthält im Erdgeschoße eine Schmiede, eine Werkstatt, 2 Magazine für Röhren und diverse Materialien. In der Etage befinden sich 2 Wohnungen für die Werkmeister.

Das Röhrensystem hat eine Gesammtlänge von 194,000 Fuß oder rund 8 Meilen. Davon kommen auf die Hauptrohre 147,600 Fuß, auf die Abzweigungen nach den Laternen und nach den Häusern 46,400 Fuß. Das Hauptrohr beginnt an der Gasanstalt mit 21 Zoll im Lichten und theilt sich an der südöstlichen Ecke des Cöln-Mündener Bahnhofes in der Louisestraße in 2 Arme von je 15 Zoll im Lichten.

Die öffentliche Straßenbeleuchtung wird bewirkt durch 753 Laternen, theils auf Candelabern, theils auf Wandarmen.

Die Gasabgabe an Private erfolgt durch geaichte Gasmesser, deren am 31. Dezember v. J. 1629 aufgestellt waren.

Die Leistungsfähigkeit der Anstalt ist auf die Produktion von 50 bis 60 Millionen Kubikfuß Gas per Jahr berechnet, jedoch mit Rücksichtnahme auf eine weitere Ausdehnung.

Das gesammte Bau- und Betriebskapital betrug ult. v. J. 370,000 Thlr, wovon 50,000 Thlr. als Betriebskapital zu betrachten sind.

Der Preis des Gases ist durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 28. August pr. einstweilen auf 2 Thaler pro 1000 Kubikfuß festgestellt worden.

In der Prozeßsache der Firma Sinzig & Comp. gegen die Stadt hatte das k. Landgericht hierselbst unter dem 30. Dezember 1865 erkannt:

daß die Verträge vom 20. Juni 1846 und 18. November 1848 am 20. September 1866 ihr Ende erreichen und daß die Firma Sinzig verpflichtet sei, sofort nach diesem Tage mit Begräummung der sämtlichen Behufs Ausführung obiger Verträge resp. Behufs Beleuchtung der Stadt auf städtischem Eigenthum angebrachten Vorrichtungen zu beginnen und diese Begräummung sowie die Herstellung des städtischen Eigenthums in den frühern Zustand binnen einer Frist von 8 Monaten nach dem 20. September 1866 zu vollenden, nach deren Ablauf die Stadt berechtigt sein soll, dieses auf Kosten der Firma Sinzig zu thun.

Die hiergegen eingelegte Berufung der Firma Sinzig hat der Rheinische Appellationsgerichtshof durch Urtheil vom 5. April 1866 verworfen und ist erstgedachtes Urtheil hiernach rechtskräftig geworden.

11. Städtische Tonhalle.

Die städtische Tonhalle hat die von der Stadt garantirten 4 pCt. Zinsen pro 1865 aufgebracht. Dagegen ist die Amortisation für jenes Jahr mit 1200 Thlr. zu Lasten der Stadt geblieben. Die Betriebs-Rechnung pro 1866 weist ein Deficit von 3941 Thlr. 12 Sgr. 11 Pf. nach, welche Summe die Stadt zur Deckung der Zinsen zuzuschießen hat. Außer dieser Summe muß auch die Amortisationsquote pro 1866 mit 1240 Thlr. aus der Stadtkasse gedeckt werden.

Die in dem großen Festsaale aufgestellte Orgel, ein von Sachkennern als vorzüglich erklärtes Werk der Gebrüder Schulze in Paulinenzell, ist in den Besitz der Stadt in der Weise übergegangen, daß von den Gesamtkosten ad 6400 Thlr., die musikalischen Vereine 3000 Thlr., die Stadt aber 3400 Thlr. übernimmt, welche letztere Summe aus den Mietherträgen der Orgel in längstens 9 Jahren amortisirt werden soll.

12. Militär-Wesen.

Der denkwürdige Krieg des Jahres 1866 führte auch viele Söhne unserer Stadt ins Feld. Sie alle haben ihre Treue zu König und Vaterland auf das glänzendste bewährt und manche unter ihnen mit ihrem Blute oder ihrem Leben besiegelt. Zunächst sei hier des heldenmüthigen Sohnes unseres fürstlichen Ehrenbürgers, des jungen Prinzen Anton zu Hohenzollern-Sigmaringen gedacht, der als Lieutenant bei dem 1. Garde-Regiment zu Fuß an der Spitze seines Zuges bei der Erstürmung des Dorfes Ehlum schwer verwundet, am 5. August in Königshof starb. Es blieben ferner in der Schlacht oder in Folge der vor dem Feinde erhaltenen Wunden:

1. Lieutenant im 16. Inf.-Reg. Reinhold von Massenbach (Schlacht bei Königgrätz);
2. Gemeiner im Füß.-Reg. Nr. 39 Emil Ehlenbeck (Gefecht bei Hammelburg),
3. Gemeiner im Inf.-Reg. Nr. 55 Johann Friedrich Heidenreich (Gefecht bei Rissingen),
4. Unteroffizier im Füß.-Reg. Nr. 36 Theodor Luchtermann (Gefecht bei Uettingen),
5. Gemeiner im Inf.-Reg. Nr. 17 Johann Meyen (Schlacht bei Königgrätz),
6. Gemeiner im Inf.-Reg. Nr. 16 Johann Sachs (ebendasselbst),
7. Gemeiner im Inf.-Reg. Nr. 55 Peter Caspar Rob. Schmitz (Gefecht bei Rissingen),
8. Gemeiner im Inf.-Reg. Nr. 57 Johann Winkels (Schlacht bei Königgrätz).

Durch Unglücksfälle oder an Krankheiten während des Krieges starben:

1. Dr. med. Paul Honigmann, 4. Garde-Grenadier-Regt. Königin,
2. Franz Adams, 4. Garde-Grenadier-Regt. Königin,
3. Franz Bachem, Infanterie-Regt. Nr. 57.
4. Carl Berwitt, Infanterie-Regt. Nr. 57,
5. August Böhme, Infanterie-Regt. Nr. 57,
6. Franz Brauns, Infanterie-Regt. Nr. 17,
7. Friedrich Devers, Pferde depot 7. Armee-Corps,
8. Joseph Dohmen, Infanterie-Regt. Nr. 57,
9. Hermann Fieth, Infanterie-Regt. Nr. 57.
10. Jacob Frisch, Infanterie-Regt. Nr. 57,
11. Adam Goertz, Kaiser Franz Grenadier-Regt.,
12. Peter Haas, 4. Garde-Grenadier-Regt. Königin,
13. Caspar Meckler, 17. Landwehr-Regt.,
14. Peter Joseph Müller, Garde-Füsilier-Regt.,
15. Peter Carl Reichling, Infanterie-Regt. Nr. 57,
16. Johann Ruchus, Kriegs-Lazarath 7. Armee-Corps,
17. Joseph Heinrich Schaefer, Infanterie-Regt. Nr. 57,
18. Gerhard Stahl, Infanterie-Regt. Nr. 57.

Verwundet wurden 21 Personen aus hiesiger Stadt, von denen 16 schwer und 5 leicht.

Die Kriegsereignisse hatten zur Folge, daß das Kreisersatzgeschäft im Jahre 1866 zweimal stattfand, nämlich zuerst für den gewöhnlichen Ersatz und dann für die früher zur Ersatz-Reserve designirten Leute.

Bei dem ersten Geschäfte waren gestellungspflichtig 1535 Leute; hiervon wurden 277 als tauglich bezeichnet und bis Ende des Jahres 270, oder 15 mehr wie 1865 eingestellt resp. zur Einstellung beordert. Reclamationen um Zurückstellung resp. Befreiung vom Militairdienste wurden 140 angebracht, von diesen 51 berücksichtigt und 20 als unbegründet verworfen, während bei dem Reste die Entscheidung wegen Unbrauchbarkeit zc. überflüssig wurde.

Bei dem zweiten Aushebungs-Geschäfte hatten sich 1592 Ersatz-Reservisten zu stellen, von welchen die Kreis-Ersatz-Commission 264 als diensttauglich bezeichnete. Eine definitive Aushebung dieser Leute hat ebenso wie eine Einstellung derselben wegen des inzwischen eingetretenen Friedens nicht stattgefunden, aus welchem Grunde auch über die angebrachten 258 Reclamationen nicht entschieden wurde.

Reclamationen von Reservisten zc. um Befreiung bei eintretender Mobilmachung wurden angebracht

a. von Reservisten	26,	davon berücksichtigt 13,
b. " Wehrmännern I. Aufgebots	56,	" " 14,
c. " " II. "	201,	" " 130,

Zusammen angebracht . . 283, berücksichtigt 157.

Einquartirt waren im Jahre 1866

13,180 Mann mit Verpflegung,

115,838³/₁₀ " ohne "

macht 129,018¹/₁₀ Mann zusammen, auf Einen Tag berechnet. Hiervon wurden

von den Einquartirungspflichtigen in natura getragen 20,955³/₁₀ Mann, der Rest mit 108,062⁷/₁₀ Mann auf Kosten der Ausmiether durch Vermittelung der Servis- und Einquartirungs-Commission in gemietheten Quartieren untergebracht. Nur durch Erhöhung der defsfälligen Vergütung konnte es gelingen, diese Unterbringung ohne Heranziehung der Ausmiether zu bewerkstelligen.

Auf letztere wurde Ende Mai pr. vorläufig die Summe von 18,600 Thlrn. — auf je $\frac{1}{4}$ Einheitsfuß zu 2 Thlr. berechnet — umgelegt, welcher Betrag unter Hinzuziehung des vom Jahre 1865 verbliebenen Bestandes der Servis- und Einquartirungs-Kasse, sowie der vom Staate zu leistenden Vergütung an Mundverpflegung die Kosten der Ausmietung deckt, so daß eine nachträgliche Umlage nicht erforderlich wurde.

Als Unterstützung der Angehörigen einberufener Wehrmänner und Reservisten wurden in der Oberbürgermeisterei Düsseldorf im Jahre 1866 gegeben:

1. Gesehlich zu leistende Kreis-Unterstützung . . .	7,856 Thlr.	6 Sgr.	6 Pf.
2. Freiwilliger Zuschuß der Stadt	7,519	6	4

Zusammen . . 15,375 Thlr. 12 Sgr. 10 Pf.

Mit dieser Summe ist es möglich geworden, allen nur einigermaßen begründeten Ansprüchen auf Unterstützung zu entsprechen. Es wurde gegeben monatlich einer Frau 3 Thlr. 20 Sgr. und für jedes Kind 1 Thlr. 10 Sgr.

Disponibel waren von jenen 15,375 Thlr. 12 Sgr. 10 Pf.

a. in dem aus früherer Zeit vorhandenen Landwehr Unterstützungs-Fonds . . .	3,023 Thlr.	— Sgr.	8 Pf.
b. durch eine von den Damen der Stadt mit dankenswerther Bereitwilligkeit im Laufe des Jahres veranstalteten Samm- lung freiwilliger Gaben	3,780	17	1
c. an Zinsen	88	13	7

Zusammen 6,892 „ 1 „ 4 „

so daß die Stadt einen Zuschuß zu leisten hat von . . 8,483 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf.

Zur Unterstützung der Familien der im Felde gefallenen oder während resp. in unmittelbarer Folge des Feldzuges gestorbenen Reservisten und Landwehrmänner (welche ebenfalls neben der Kreis-Unterstützung verabreicht wird) ist im Etat der Armentasse pro 1867 die Summe von 300 Thalern vorgesehen.

An Leistungen für die mobile Armee auf Grund des Gesetzes über die Kriegisleistungen wurden gezahlt:

1. Für Fourage, Brod und Fleisch vom Kreise 50,418 Thlr., wovon die Stadt 33,481 Thlr. 15 Sgr. zu tragen hat;
2. Für Landwehr-Kavallerie-Pferde vom Kreise 9800 Thlr., wovon auf die Stadt 6212 Thlr. 18 Sgr. fallen.

Im Ganzen hatte also die Stadt außer den Einquartirungskosten zu tragen:

a. Familien-Unterstützungen	8483 Thlr.	11 Sgr.	6 Pf.
b. Landlieferungen	33481	15	—
c. Landwehr-Kavallerie-Pferde	6212	18	—

Zusammen . . 48177 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf.

Hierzu an Kosten der Beschaffung dieser Summe während der Geld-
krisis des vergangenen Jahres, so wie zur Verzinsung 3900 „ — „ — „

Summa . . 52077 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf.

Hievon sind Seitens des Staates resp. Kreises erstattet 33716 „ 7 „ 6 „

Mithin Ausfall . . 18361 Thlr. 7 Sgr. — Pf.

Die Deckung dieser Summe kann ihrer Natur nach nicht durch eine Anleihe erfolgen, muß vielmehr im Wege der Communal-Abgabe geschehen, wie dieses unter anderen in den benachbarten Orten Barmen, Elberfeld und Crefeld der Fall ist, wo 50 % der Communal-Einkommensteuer eingezogen worden sind. Bereits am 2. Juli pr. sah die Stadtverordneten-Versammlung sich daher genöthigt, mit Genehmigung der Königlichen Regierung einen Zuschlag von 50 % der Communal-Einkommensteuer unter Freilassung der Stufen unter 250 Thlr. zu beschließen; die Einziehung des Zuschlages wurde indessen zur möglichsten Schonung der Steuerpflichtigen bis zum Schlusse des Jahres und bis zur stattgehabten definitiven Abrechnung verschoben.

Nachdem letztere erfolgt war, ist es zulässig erschienen, die ursprünglich angenommenen 50 % auf $33 \frac{1}{3}$ % zu ermäßigen und die Steuer nach letzterem Prozentsatze in der Weise auszusprechen, daß die weniger bemittelten Steuerpflichtigen in 3 Raten, am 1. Februar, 1. März, und 1. April 1867 zahlen können.

Die Wirksamkeit der freiwilligen Krankenpflege für die im Felde verwundeten und erkrankten Krieger ist in unserer Stadt, dem von derselben stets bewährten Wohlthätigkeitsfinne entsprechend, eine sehr ausgedehnte gewesen.

Sie concentrirte sich vorzugsweise in:

- a. dem Vereine des Regierungsbezirks Düsseldorf zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger,
- b. dem Damen-Verein zur Verpflegung der Krieger in den hiesigen katholischen Kranken-Anstalten,
- c. dem Damen-Verein zur Verpflegung der Krieger im neuerbauten evangelischen Krankenhause.

Die Thätigkeit dieser Vereine bestand in der Sammlung von baarem Gelde und Gaben aller Art, namentlich Lazareth-Bedürfnissen, die zum Theil an die Centralstelle nach Berlin und direkt auf den Kriegsschauplatz gesandt wurden, zum Theil aber in dem hiesigen Militär-Reserve-Lazareth und in den übrigen Kranken-Anstalten, in denen sich Militär-Personen befanden, zur Verwendung kamen.

An baarem Gelde wurden im Ganzen über 10,000 Thaler gesammelt, während in den hiesigen, unter b. und c. genannten Kranken-Anstalten 350 Militär-Personen mit zusammen 10,000 Verpflegungstagen Aufnahme fanden.

Zur Pflege der erkrankten und verwundeten Krieger waren theils in Düsseldorf, theils auf dem Kriegsschauplatze 64 Schwestern vom h. Kreuz, Mägde Christi und Diaconissinnen von hier thätig.

Für die unter dem Protectorate Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen stehende National-Invaliden-Stiftung bildete sich am hiesigen Orte ein Zweigverein, der ein Stiftungskapital sammelte, welches augenblicklich 4600 Thaler beträgt und dessen Zinsen nebst Jahres-Beiträgen und sonstigen ordentlichen Einnahmen zu $\frac{1}{3}$ an den Central-Verein in Berlin abgeführt, zu $\frac{2}{3}$ aber hier verwendet werden sollen.

13. Steuern.

An Communal-Einkommensteuer wird voraussichtlich der Betrag von 75,500 Thalern eingehen.

Die Einnahme an Schlacht- und Mahlsteuer ergab die Summe von 44,085 Thlr. 6 Sgr. 7 Pf.

Das $\frac{1}{3}$ aus dem Roh-Ertrage der Mahlsteuer 14,603 „ — „ 7 „

Zusammen . . . 58,688 Thlr. 7 Sgr. 2 Pf.

oder 658 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf. weniger wie 1865.

An Einzugsgeldern gingen 3330 Thlr. — 560 Thlr. weniger wie 1865 — ein. An Hundesteuer wurden 2276 Thlr. 24 Sgr. für die Armentasse aufgebracht.

An direkten Staatssteuern hat die Oberbürgermeisterei pro 1867 überhaupt aufzubringen:

	Prinzipalsteuer			Zuschläge			Zusammen		
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
1. Grundsteuer	6638	5	6	767	6	8	7405	12	2
2. Gebäudesteuer	34,026	9	—	2192	6	4	36,218	15	4
3. Klassensteuer	8555	—	—	380	6	8	8935	6	8
4. Klassificirte Einkommensteuer .	32,140	—	—	1379	19	4	33,519	19	4
5. Gewerbesteuer	25,751	5	—	1716	22	4	27,467	27	4
Zusammen	107,110	19	6	6436	1	4	113,546	20	10

14. Sparkasse und Leih-Anstalt.

Bei der Sparkasse haben sich in Folge der Zeitereignisse das Einlage-Kapital und die Zahl der Einleger vermindert.

Ersteres betrug ult. Dezember 1865	517,102	Thlr.	13	Sgr.	2	Pf.
ult. 1866	507,839	„	15	„	—	„
mithin jetzt weniger	9,262	Thlr.	28	Sgr.	2	Pf.

Die Zahl der Einleger betrug Ende 1866	4343,
„ 1865	4490,

hat sich mithin um . . . 147 vermindert.

Die Aktiva der Sparkasse betragen (die Werthpapiere nach dem Course vom 31. Dezember 1866 berechnet) 555,836 Thlr. 24 Sgr. 7 Pf.

Hiervon ab das obige Gesamt-Einlagekapital ad 507,839 „ 15 „ — „

Bleibt Ueberschuß 47,997 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf.
welcher den Reservefonds bildet; ult. 1865 betrug dieser 47,901 „ 21 „ 6 „

mithin jetzt mehr 95 Thlr. 18 Sgr. 1 Pf.

Der Zinsgewinn der Sparkasse in 1865 betrug 7298 Thlr. 18 Sgr. 11 Pf. und ist zur Stadtkasse geflossen; pro 1866 betrug derselbe 8505 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf., wovon 1210 Thlr. als Zuschuß zur Handwerker-Fortbildungsschule und Sammelkasse an die Stadtkasse überwiesen, der Rest aber dem Reserve-Fonds zugeschrieben wurde.

Bei der Leih-Anstalt blieben ult. 1865 30,876 Pfänder.

Versezt wurden in 1866 63,676

eingelöst resp. verkauft 60,227

Mithin mehr versezt 3449 „

Bleiben Ende 1866 34,325 Pfänder,

mit einem Vorschusse von 61,973 Thlr. oder 3449 Pfänder und 6950 Thlr. 5 Sgr. Vorschuß, mehr wie ult. 1865.

15. Augen-Heil-Anstalt.

In der Augen-Heil-Anstalt wurden im Jahre 1866 = 4307 Personen behandelt und 634 Operationen vorgenommen; in der Anstalt wurden 739 Personen auf zusammen 23,806 Tage verpflegt, durchschnittlich jede Person also auf 32 Tage.

Der Dirigent der Anstalt, Herr Dr. Mooren, überwies aus den vertragsmäßig zu seiner Disposition stehenden Ueberschüssen der Anstalt der Stadt ein Kapital von 2000 Thalern mit der Bestimmung, daß die Zinsen dem Vereine der Düsseldorfer Künstler zu gegenseitiger Unterstützung und Hilfe Behufs Unterstützung blinder und augenkranker Künstler ausgezahlt werden.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat das Geschenk dankend acceptirt, und wird dasselbe als ein besonderer Stiftungsfonds bei der Stadtkasse verwaltet.

16. Grundvermögen und Finanzlage.

An Grundeigenthum wurde erworben:

- Ein Grundstück zur Offenlegung der Kavalleriestraße;
- Ein Grundstück zur Durchführung der Oststraße nach der Schadowstraße;
- Ein Platz, Ecke der Ritterstraße und des Eiskellers.

Verkauft wurde:

- von dem für die Gas-Anstalt erworbenen Grundstück eine Fläche von 61 Quadrat-Ruthen 24 Fuß an die Köln-Mündener Eisenbahn-Gesellschaft für den Preis von 338 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf., welche Summe für den Bau der Gas-Anstalt mit verwendet worden;
- der westlich der Düffel belegene Theil des Gutes Stockkamp als Bauplatz für das katholische Krankenhaus: „Marien-Hospital“ an den Herrn Dechanten Joesten, zur Größe von 10 Morgen.

Nach den Stipulationen des Kaufactes ist von letzterem Preise der Betrag von 1000 Thalern baar gezahlt, dagegen bleibt der Rest gegen 4½ % Zinsen bis zu beiderseits freistehender Kündigung stehen. Erstere Summe ist zur Entrichtung des Kaufpreises für die Häuser hinter der Ratinger-Mauer mit verwendet worden, die letztere ist im Etat pro 1867 unter Tit. IV. der Einnahme als Kapital aufgeführt.

Die Activ-Kapitalien der Stadt und Armen-Verwaltung betragen nach dem vorigjährigen Verwaltungs-Berichte vlt. 1865 221,746 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf.

1866 traten hinzu:

- | | |
|---|---------------------------|
| a. durch Zinsenzuwachs und zu kapitalisirende Einnahme verschiedener Fonds | 4614 Thlr. 10 Sgr. 11 Pf. |
| b. das Kapital der Dr. Mooren'schen Stiftung zum Besten des Künstler-Unterstützungs-Vereins | 2000 „ — „ — „ |
| c. der Restkaufpreis des westlichen Theiles des Gutes Stockkamp . . | 6700 „ — „ — „ |
| d. der Kapitalzugang des Reservefonds der Sparkasse | 95 „ 18 „ 1 „ |

Summa Zugang . . 13409 Thlr. 29 Sgr. — Pf.

Dagegen gehen ab:

der Bestand des Landwehr-Unterstützungs-Fonds mit	3023 „ — „ 8 „
---	----------------

bleibt Zugang 10386 „ 28 „ 4 „

Summa der Activ-Kapitalien . . 232133 Thlr. 10 Sgr. 7 Pf.

Die Passiva betragen ultimo 1865. 486,200 Thlr. — Sgr. — Pf.

Es traten hinzu:

a. die ausgegebenen 376 Stück Stadtoobligationen Littra C.	37600 Thlr.
b. die auf die erhöhte Tonhallen-Anleihe eingezahlten	38000 "
c. die Anleihe zur Erwerbung der in der Tonhalle befindlichen Orgel	3400 "
Zusammen	79,000 " — " — "
Summa	565,200 Thlr. — Sgr. — Pf.

Getilgt wurden in 1866

a. Stadtoobligationen	11800 Thlr.
b. Tonhallenbetheiligungsscheine	1300 "
	13100 " — " — "
Bleibt Passiva ult. 1866	552100 Thlr. — Sgr. — Pf.

Aus den erwähnten 376 Stadtoobligationen wurden bestritten:

1. der Ankauf des Bauplatzes für die Schule zu Bill mit	3100 Thlr
2. Baukosten der zweiten Schule zu Oberbill (die Kosten des Bauplatzes sind 1865 aus den zurückerstatteten Polizei-Verwaltungskosten gedeckt).	9700 "
3. Zur Offenlegung der Kavalleriestraße	2000 "
4. Zur Offenlegung der Blumengasse (cfr. Verwaltungsbericht pro 1865).	4700 "
5. Zur Offenlegung der Pfarrscheid- und Kreuzstraße	1600 "
6. Zur Offenlegung der Eckstraße (in 1865 vorschußweise gezahlt)	4900 "
7. Zur Offenlegung der Oststraße (erste Rate).	4100 "
8. Neubau der Fuhrparks-Gebäude	7500 "
Summa	37600 Thlr.

Die laufenden Einnahmen hatten nach dem vorigjährigen Verwaltungs-Berichte gegen die laufenden Ausgaben der Stadt-, Armen- und Schulkasse bis ultimo 1865 einen Ueberschuß ergeben von 13,162 Thalern 29 Sgr.

Ein Ueberschuß für das Jahr 1866 ist nach den nunmehr stattgefundenen definitiven Abrechnungen nicht vorhanden. Dagegen kommen an außergewöhnlichen Ausgaben in Ansatz:

a. Zur Deckung des Deficits der Armen-Verwaltung (siehe oben)	5900 Thlr.
b. Maschinen und Utensilien für die Latrinen-Reinigung	6947 "
c. Zuschuß für den Thater-Direktor	1400 "
d. Anlage eines Kanals in der Elisabethstraße	1233 "
e. Für Anbringung von Lehnen an den Bänken der Leseschüler in sämtlichen Schulen	900 "
Zusammen	16380 Thlr.

so daß noch ein Betrag von rund 3000 Thlr. in den zu erwartenden Ueberschüssen des Jahres 1867 seine Deckung wird finden müssen.

Anlangend die ordentlichen Ausgaben des Jahres 1867, so gewährt der Etat, welcher in Einnahme und Ausgabe balancirend mit 227,000 Thlr., also mit 14,000 Thlr. höher, als der pro 1866 abschließt, in den laufenden Einnahmen die Mittel zur Deckung derselben.

Der Oberbürgermeister
Hammers.



In der Zeit von 1800 bis 1810 ist die Zahl der Einwohner in der Provinz Preußen von 10,5 Millionen auf 12,5 Millionen gewachsen. Die Bevölkerungszunahme ist hauptsächlich auf die Vermehrung der Bevölkerung in den Städten und in den Provinzen, die an die Küste liegen, zu beziehen. In den Provinzen, die an die Küste liegen, ist die Bevölkerungszunahme hauptsächlich auf die Vermehrung der Bevölkerung in den Städten und in den Provinzen, die an die Küste liegen, zu beziehen.

Die Bevölkerungszunahme

in den Städten